Universität Augsburg
Akademisches Auslandsamt

Erfahrungsbericht

Studium an der UA:	Informationsorientierte BWL (M.Sc.)
Jahr des Auslandsaufenthaltes:	2015/ 16
Land:	UK
Stadt:	London
Praktikumseinrichtung:	SIS International Research
Homepage:	https://www.sisinternational.com/coverage/europe/london-market-research-company/

Nach langer Suche, vielen Bewerbungen und einigen Telefoninterviews habe ich im Spätsommer 2015 eine Zusage für ein dreimonatiges Praktikum bei einem Marktforschungsunternehmen in London bekommen. Bevor mein Praktikum im November 2015 losgehen sollte war allerdings noch einiges zu organisieren, wie zum Beispiel eine Unterkunft finden, Erasmus-Förderung beantragen oder auch den Flug buchen. Sowohl die Erasmus-Beantragung als auch den passenden Flug finden ging relativ schnell und reibungslos. Eine Unterkunft in London, welche „bezahlbar“ ist, zu finden hatte ich mir allerdings leichter vorgestellt. Nach langer erfolgloser Suche von Deutschland aus habe ich beschlossen mir erstmal für die ersten zwei Wochen ein Zimmer in einer WG über eine Internetplattform zu buchen und mich dann nach einer neuen Unterkunft umzuschauen wenn ich in London bin. Nachdem ich alles vorbereitet hatte kam dann auch endlich die Vorfreude auf das Praktikum und die Zeit in London und so bin ich Ende Oktober nach London geflogen.

Nachdem ich in London abends angekommen bin, bin ich erstmal zu einem Schulfreund, welcher derzeit in London lebt, gefahren um bei Ihm die erste Nacht zu verbringen. Die erste Nacht war auch gleichzeitig ein Höhenpunkt meines Aufenthalts. Es war Halloween und gleichzeitigt auch noch das Rugby-WM-Finale, d.h. es war einiges los in London. Am nächsten Morgen bin ich dann zu der von mir gebuchten Wohnung im Nordosten Londons gefahren. In der Wohnung habe ich mich sofort wohl gefühlt und mich mit meinem Mitbewohner, welcher gleichzeitig auch mein Vermieter war, super verstanden. Letzten Endes konnte ich dann auch während meiner ganzen Praktikumszeit in der Wohnung bleiben und mein Vermieter hat mir ein für Londoner Verhältnisse gutes Mietangebot gemacht (600 GBP/Monat). Im Vergleich zu deutschen Mietpreisen für ein WG-Zimmer erscheinen die 600 GBP im Monat extrem hoch, für London ist das allerdings sehr gut, zu mal die Wohnung sehr gepflegt war und auch ein Wohnzimmer hatte welches gemeinschaftlich genutzt werden konnte, was in Londoner WGs nicht üblich ist.

Die restlichen Lebenshaltungskosten sind im Vergleich zu Deutschland auch höher. Am extremsten habe ich den Preisunterschied beim U-Bahn Ticket festgestellt. Hier habe ich für mein Monatsticket (Oyster Card Zone 1-3) 140 GBP gezahlt. Trotz des hohen Preises für das Monatsticket für die Tube kann ich es nur empfehlen. Die billigeren Alternativen, Rad fahren oder den Bus nehmen, kamen für mich nicht in Frage da die Entfernungen in London doch immens sind, und somit die Fahrten mit Rad oder Bus sehr lange dauern, und die Tube auch zuverlässiger ist als der Bus. Bei der Suche nach einer Unterkunft würde ich maximal bis Zone 3 gehen, ab Zone 4 werden die Wege einfach zu weit und man sitzt mehr in der Tube oder im Bus als das man was von der Stadt hat. Für alle anderen Lebenshaltungskosten gebe ich am besten einfach ein paar Beispiele an denen man sich orientieren kann: Bier

im Pub – ca. 5 GBP, Mittagessen – ca. 6-8 GBP, Supermarkt – teilweise sind die Produkte gleich teuer, teilweise aber auch teurer als in Deutschland.

Nun möchte ich ein wenig auf die Freizeitmöglichkeiten in London eingehen. London hat ein schier endloses Repertoire an Freizeitmöglichkeiten, angefangen bei Fußballspielen (sowohl Premier League als auch Unterklassig), Musicals (z.B. König der Löwen) bis hin zu diversen Museen (z.B. Tate). Bei den Freizeitmöglichkeiten lässt sich auch für jedes Budget etwas finden. So kann man auf der einen Seite Museen und Parks umsonst genießen und auf der anderen Seite auch gerne ein kleines Vermögen für ein Premier League Spiel ausgeben. Nachdem das Wetter in London oft regnerisch ist habe ich meine Freizeitaktivitäten immer spontan geplant und nach dem Wetter ausgerichtet. So sollte man schöne sonnige Tage, welche selbst im Winter eher mild sind, ausnutzen und im Freien verbringen. An einem der regnerischen Tage kann man dann gerne eines der vielen Museen besuchen oder ins Harrods zum Shoppen gehen. Alternativ kann man, wie es die Einheimischen an regnerischen Wochenendnachmittagen machen, in ein Pub gehen Brettspiele spielen und nebenbei ein paar Bier trinken.

Die ganzen Sehenswürdigkeiten, wie z.B. Big Ben, London Eye, Trafalgar Square, Piccadilly Circus, Covent Garden, uvm., erkundet man am besten mit dem Sightseeing Bus um einen ersten Eindruck von der Stadt zu bekommen und alles mal gesehen zu haben. Wenn man dann in etwa weiß was wo in der Stadt ist macht es auch unheimlichen Spaß einfach durch die Straßen zu laufen und selber auf Entdeckungstour zu gehen und sich ggf. eine der Attraktionen, wie z.B. die St. Pauls Cathedral, von Innen anzusehen. Hier ist jedoch auch zu beachten, dass für die meisten Attraktionen Eintritt verlangt wird, welcher nicht gerade gering ist. Aufgrund seiner Größe und kulturellen Vielfalt kommt es einem in London manchmal vor das man je nachdem in welchem Viertel man sich befindet in einer komplett anderen Stadt aufhält.

Meine Eingewöhnungszeit in meiner Praktikumsstelle einem Marktforschungs- und Business Intgelligence-Unternehmen, viel mir nicht sonderlich schwer. Wir waren ein kleines internationales Team, welches mich sofort integrierte und mich in die laufenden Projekte eingebunden hat. Meine Aufgaben bestanden hauptsächlich in Projektmanagement, Angebotsschreiben auf Anfragen von potenziellen Kunden, Analyse von erhobenen Daten, Marktanalysen und Desk Research zur Strategieberatung. Besonders gut an meinem Praktikum hat mir die Selbstständigkeit und Verantwortung, welche mir von Beginn an übertragen wurde, gefallen. So war ich für bestimmte Teile von Projekten verantwortlich und musste zu vereinbarten Terminen meine Ergebnisse mitteilen. Dies hat mir nicht nur einen guten Einblick in die Arbeitsabläufe gegeben sondern auch ein gutes Gefühl, da man ja des Öfteren die Geschichte vom Kaffee kochenden Praktikanten hört, was bei mir definitiv nicht der Fall war. Ein normaler Arbeitstag begann für mich in der Regel um 9.30. Vormittags wurde dann erstmal der Stand der Dinge bei laufenden Projekten abgeklärt und definiert worauf an diesem Arbeitstag die Prioritäten lagen. Anschließend wurde an diesen Projekten gearbeitet um dann nachmittags neue Erkenntnisse an das Hauptquartier in New York mitteilen zu können. Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit dem Büro in New York und der Zeitverschiebung war nachmittags immer mehr los und es wurden diverse Telefonate geführt und Emails hin und her geschickt. Letztendlich war mein Arbeitstag in der Regel zwischen 18.00 und 18:30 beendet. Nachdem das Büro meiner Praktikumsstelle in Convent Garden, also sehr zentral lag, hat es sich Angeboten nach der Arbeit noch in der Stadt zu bleiben um z.B. auf das Winterwonderland oder auf ein Feierabendbier in eines der zahlreichen Pubs zu gehen.

Zu Beginn meines Praktikums hatte ich, wie wahrscheinlich jeder vor seiner ersten beruflichen Erfahrung im Ausland, Zweifel ob meine Englischkenntnisse im Berufsalltag ausreichen würden. Diese Zweifel wurden allerdings schnell aus der Welt geschaffen, da ich gemerkt habe, dass einem kleinere Fehler oder Wörter die einem nicht sofort einfallen sowohl von den Kollegen als auch von Kunden nicht übel genommen werden. Dies hat dann natürlich dazu geführt, dass man mit mehr Selbstvertrauen Englisch spricht und auch schnell Fort-

schritte in seinem Sprachniveau feststellen kann. Neben der Arbeit hat es mir auch sehr geholfen, dass ich mit einem Engländer zusammen gewohnt habe und so auch zu Hause Englisch sprechen musste und auch ständig einem Muttersprachler zuhören konnte. Kurz gesagt, man sollte sich über die sprachliche Barriere nicht allzu große Gedanken machen. Natürlich macht man Fehler aber die Leute nehmen es einem nicht übel und die ersten Fortschritte sind schnell sicht- bzw. hörbar.

Alles in Allem kann ich ein Auslandspraktikum in London nur empfehlen. Meine Arbeit hat mir Spaß gemacht, London ist eine super interessante Stadt und ich habe einige neue Leute kennen gelernt mit denen ich viel Spaß hatte. Die größten Schwierigkeiten für Praktikanten in London sind wohl die Finanzierung, da London eine sehr teure Stadt ist, und das Finden einer passenden Unterkunft. Sollten diese zwei Punkte geklärt sein steht einer super Zeit in London nichts mehr im Wege.